

Mercosur

# «Spielen nicht in gleicher Liga»



1 / 1

Schweizer Produzenten hätten nicht dieselben Voraussetzungen wie ihre Kollegen in Südamerika, warnt die Sals. Auf dem Bild ist ein Feedlot in Brasilien zu sehen. (Bildquelle: Facebook)

**Vergangene Woche reiste Bundesrat Johann Schneider-Amman mit einer Delegation in die Mercosur-Staaten. Die Schweizer Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor warnt vor den Nachteilen, die ein Abkommen mit dem Mercosur mit sich bringt, insbesondere für die Fleischproduzenten.**

Der Agrarminister zog von der Reise in den Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) ein positives Fazit. Die Mission habe das Verständnis für die Vorbehalte und unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen vertretenen Sektoren gefördert. [Gemäss Schneider-Amman wurden neue, konstruktivere Grundlagen für die Diskussion über die Marktöffnung geschaffen.](#) «Diese werden bei der Suche nach Kompromissen, insbesondere für die Landwirtschaft, nützlich sein», so Schneider-Amman.

## Andere Voraussetzungen

Kein positives Fazit zieht die Sals. «Die Landwirtschaft in den Mercosur-Ländern produziert in einem Umfeld mit deutlich geringeren Kosten und einem wesentlich weniger umfassenden gesetzlichen Rahmen als die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft», mahnt die Organisation in einem Communiqué von Mittwoch.

Trotz hoher Bildung und allerbesten Willen sei es für die Schweizer Bauern nicht möglich, mit argentinischen Rindfleischproduzenten oder brasilianischen Geflügelproduzenten mithalten. «Wir spielen nicht in der gleichen Liga», betont die Sals. Gefährdet seien auch Produzenten von Fleisch im Premium-Segment, warnt die Sals.

## Starken Rahmenbedingungen

Die Sals fordert, dass die Schweiz ihren Teil für eine nachhaltige Produktion tragen muss. Umweltauswirkungen in Zusammenhang mit der Ernährung dürften nicht ins Ausland «exportiert» werden. Die Sals will eine vielfältige Land- und Ernährungswirtschaft. Eine Landwirtschaft basierend auf «Grünlandmonokultur» und damit verbundenen auf den Export einiger weniger Käsespezialitäten lehnt sie ab. Der Agrarminister hat im Vorfeld der Reise auf die Möglichkeit von Käseexporten hingewiesen.

Für die Sals ist es unerlässlich, an starken Rahmenbedingungen (Grenzschutz) festzuhalten, damit in der Schweiz komplette Wertschöpfungsketten einschliesslich Produktion und Veredelung von Nahrungsmitteln eine Zukunft haben.

Die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS-Schweiz) ist eine Dachvereinigung, die nach eigenen Angaben über 60 Branchenorganisationen und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette vereint. Die Sals verteidigt gemeinsame Interessen von Produzenten und Verarbeitern des Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektors. Die angeschlossenen Unternehmen und

### Mehr zu Mercosur:

**EU: Mercosur-Verhandlungen stocken  
Rüstungstechnik gegen Rindfleisch?  
Mercosur: Grössere Importe möglich  
SMP: Rote Linie für Mercosur  
Swiss Black Angus als Antwort**

[» mehr](#)

### Mehr in Agrarpolitik:

**Trinkwasserinitiative: Gipfel-König  
dafür  
SG: Vorstoss für Bio-Offensive  
Laufstall: SBV hinterfragt Beiträge  
Mehrheit für Frauenrentenalter 65  
Schneider-Amman am Buurebrunch**

[» mehr](#)

Branchenorganisationen generieren einen jährlichen Gesamtumsatz von über 16 Milliarden Schweizer Franken und beschäftigen über 160'000 Personen.

6 Kommentare

» Neuen Kommentar schreiben

**von Seppetoni**

10.05.2018 11:09

» Antworten

**SALS, die realitätsfremde Liga**

Warum kauft die CH-Landwirtschaft Maschinen, Pflanzmittel, Dünger ganz oder vorwiegend aus ausländischer Produktion? Weil das Ausland in einer andern Liga spielt! Warum werden Autos, LKW, Schuhe, Kleider usw. importiert? Weil die Produzenten im Ausland in einer andern Liga spielen! Bitte gebt den CH-Lebensmittel-Konsumenten die gleiche Möglichkeit. Dafür lassen sich gute Lebensmittel exportieren wie Pharma oder Uhren

**von Realist**

10.05.2018 15:42

» Antworten

**AW: SALS, die realitätsfremde Liga - Versorgung in Not**

Sorry Seppetoni, überlege nur mal einige Minuten warum wohl Norwegen und Japan, BIP je Person vergleichbar mit der Schweiz, ihre Landwirtschaft ebenfalls stark schützen. Notabene obwohl bei einer Versorgungsknappheit diese zwei Länder im Gegensatz zu unserer Heimat im umliegenden Meer die nötige Nahrung besorgen könnten!

**von Statistiker**

10.05.2018 17:54

» Antworten

**AW: AW: SALS, die realitätsfremde Liga - Versorgung in Not**

Japan ist schon wesentlich realistischer geworden (Staatshilfe "nur" noch 48%; CH: 58%)

<https://data.oecd.org/agrpolity/agricultural-support.htm>

Kennst Du norwegische Landwirtschaft? Dort wird Unsinn der hohen Subventionen so richtig sichtbar (total nicht standortgerecht und somit total unökologisch).....

**von Housi**

10.05.2018 15:29

» Antworten

**AW: SALS, die realitätsfremde Liga**

Seppetoni du bist ein Vollpfosten und hast keine Ahnung: Parma Schinken kommt aus Italien, wird aber hauptsächlich aus billigen EU Schweinefleisch hergestellt.

Wieso sollen wir unsere Wiesen und Alpen vergangen lassen damit du billiges Fleisch aus Brasilien kaufen kannst? Ich denke dass du hier mit einem EU Lohn nicht zufrieden wärst?

**von Obelix**

10.05.2018 11:49

» Antworten

**AW: SALS, die realitätsfremde Liga**

Seppetoni, deine Aussagen tönen, als kämen sie von der so genannten "Denkfehlerfabrik", wo die Angestellten übrigens ihr Salär von Nestlé, Novartis und Co. beziehen. Wir wollen hier auch von unseren Betrieben leben können, ob das deiner Ideologie jetzt passt oder nicht. Wir Landwirte sollten lernen, solchen negativen Stimmungsmacher wie Du einer bist selbstbewusster entgegenzutreten.

**von Glunggabüüri**

10.05.2018 11:35

» Antworten

**AW: SALS, die realitätsfremde Liga**

Oh Seppetoni, wie kann man sich immer so negativ über die Schweizer Bauern äussern, die meisten geben sich Mühe und wollen auch nur leben und überleben. Ganz sicher hätte es im Ausland auch "Seppetonis", die positiver für die Schweizer Bauern einstehen würden.